

Jemand, den ich kenne, du aber nicht, wird dich überwachen.“

„Ein Detektiv! Pfui.“

„Nein, kein Detektiv. Einer meiner Freunde, ein sehr ernster, verlässlicher Mensch, der dorthin fährt. Du hast dich nur tadellos zu benehmen, das ist alles.“

Lola, die sich durch die Autorität Lambrics beeindrucken ließ, schwur ihm, sich gut aufzuführen, und was mehr ist, sie schwur es sich selbst. Während der ersten acht Tage der Kur beobachtete sie folgsam die Vorschriften ihres Freundes, stand um acht Uhr auf, legte sich vor Mitternacht nieder, trank pünktlich ihr Wasser, nahm regelmäßig die Bäder, hielt gewissenhaft die Siesta ein und ging vorschriftsmäßig halbe Stunden lang spazieren. Und dann, und dann . . . mein Gott, man ist doch Frau! . . . ließ sie sich von den Attraktionen des Kasinos und anderer Vergnügungsorte verleiten. Sie traf Freundinnen aus Paris, und Theater, Spiel, Tanzen begannen in ihrem BADELEBEN einen Raum einzunehmen, über den der entfernte „Liebling“ sehr entsetzt gewesen wäre.

In einer Nacht, da sie bis zur Erschöpfung getanzt hatte, bemerkte sie einen schlanken, gutaussehenden Herrn, der allein vor einem Glas Soda-Whisky saß und sie nicht aus den Augen ließ. Sie erschrak ein wenig und fragte sich: Ist es der Freund Alberts? Als sie das Dancing verließ, sah sie, daß er ihr folgte. Sie eilte in ihr Hotel. Von ihrem Zimmerfenster aus stellte sie fest, daß er vor dem Hotel auf und ab ging. Nach zehn Minuten ging er weg.

Ich verstehe, murmelte sie. Er wollte wissen, ob ich noch einmal weggehe. Kein Zweifel, ich bin bewacht.

Am nächsten Morgen sah sie, als sie aus dem Hotel trat, den Herrn in einem Sessel im Park. Er erspähte offensichtlich ihr Kommen. Und als sie zur

*Die Qualität
entscheidet*
HERZ
BLEIBT
HERZ



**HERZ-
SCHUHE**

NUR
MIT DEM HERZ AUF DER SOHLE

*elegant
und preiswert*